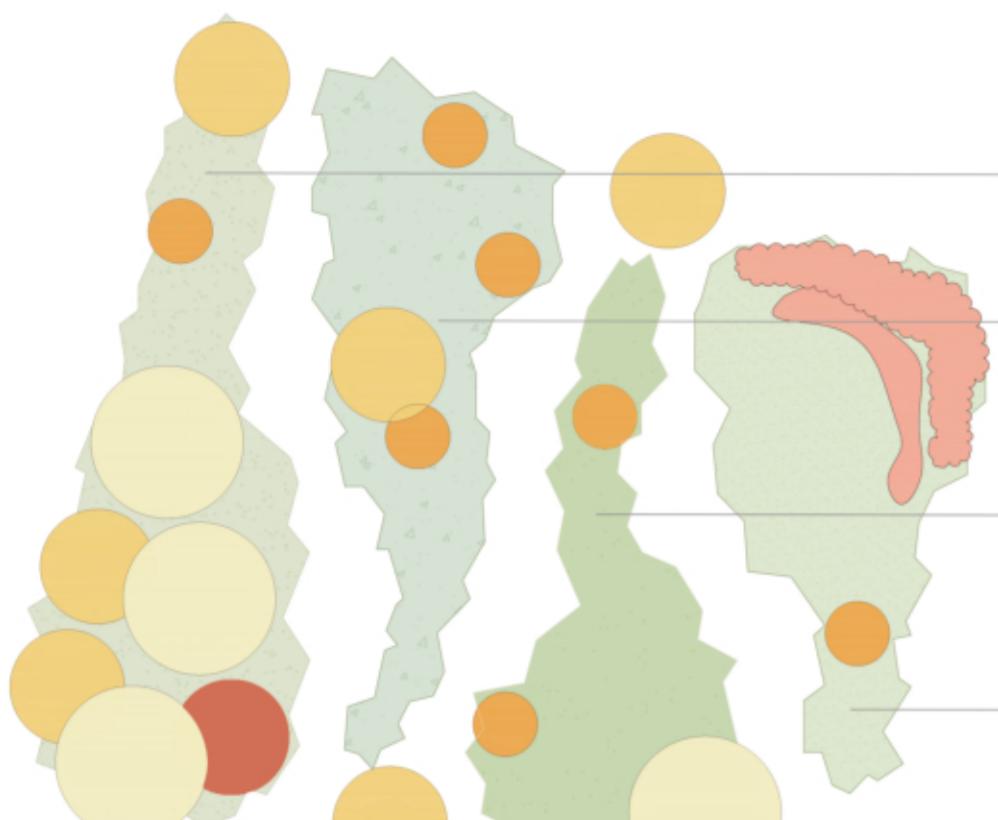


Habitat Stadt



Der Gehölzstandort bietet zahlreichen Vogelarten Nahrung sowie geschützte Brut- und Nistplätze und dient zudem Fledermäusen als wichtiger Rückzugsraum. Die integrierte Totholzhecke schafft zusätzlichen Lebensraum für viele Insekten- und Käferarten.

Der Blühstandort ist besonders auf Insekten wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge ausgerichtet. Die vielfältigen Blühpflanzen liefern über einen langen Zeitraum Nektar und Pollen und fördern so die Artenvielfalt.

Die bestehende Ruderalfur bleibt erhalten und bietet bereits Lebensraum für Heuschrecken und zahlreiche Bodenbewesen. Zudem eignet sie sich potenziell auch für kleinere Reptilien wie Eidechsen.

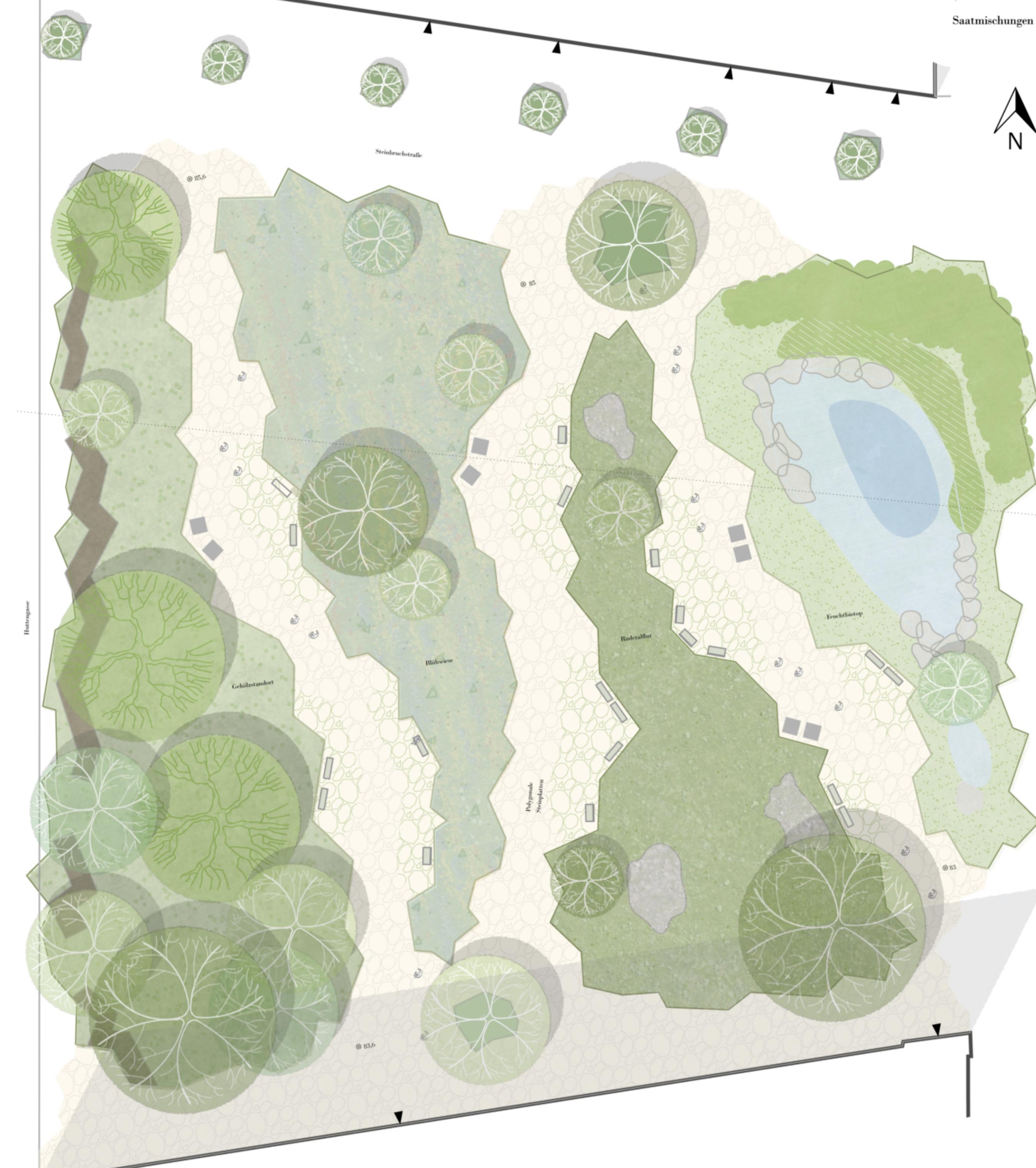
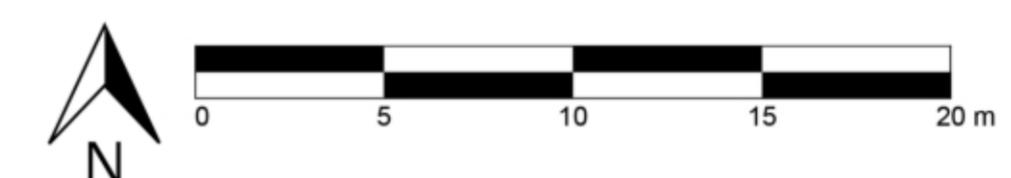
Der Feuchtstandort dient als Wasserquelle für Vögel und andere Tiere und schafft zugleich geeignete Bedingungen für wasserliebende Arten, insbesondere für Libellen in den Sommermonaten.

- *Pinus sylvestris*
- *Juniperus communis*
- *Koelreuteria paniculata*
- *Salix purpurea*
- *Cornus mas*



Untersat für Gehölze (Blumen 10% / Gräser 90%) Wärmeliebender Saum (Blumen 100%) Bestand Plaster- und Schotterrasen (Blumen 30% / Gräser 70%)

Saattmischungen von der Firma Rieger Hoffman



Die Infotafeln bringen die Geschehnisse der Biodiversitätsflächen und deren Bewohner näher.



Die Bänke sind von der Firma Fermob in der Farbe Zitronensorbet. Die Bänke sind von den Parkbesucher*innen frei verstellbar. Sie ermöglichen den Nutzer*innen, ihren eigenen Beobachtungsstandort zu wählen.

Das Konzept folgt den Grundprinzipien des Animal Aided Design: Tiere werden aktiv in die Planung einbezogen, ihre Lebensräume und Bedürfnisse sind integraler Bestandteil des Entwurfs. So entsteht ein harmonisches Miteinander von Mensch und Tier – ein lebendiger, nachhaltiger und lehrreicher Parkraum für alle. Im Zentrum steht die Vermittlung des Zusammenspiels von Änderungen unmittelbar erfahrbar werden.

Ziel ist, ein lebendiges Lernumfeld zu schaffen, in dem ökologische Prozesse und jahreszeitliche Veränderungen unmittelbar erfahrbar werden. Durch Infotafeln sollen die Nutzer*innen ein vertieftes Verständnis für ökologische Zusammenhänge entwickeln und lernen, verantwortungsvoll mit der städtischen Natur umzugehen. Die Schmuckfarbe ist Gelb was sich in der Bepflanzung und in der Möblierung widerspiegelt.

